

Konzept Großtagespflege “Wiesenwichtel“



**Brunnenweg 2
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-9642669**

wiesenwichtel@jh-wegweiser.de

Heinsberg, im August 2025

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	4
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Betreuungszeiten	4
2.2 Lage und Räumlichkeiten	5
3. Vorstellung der Betreuungspersonen	5
4. Erziehungsziele und Schwerpunkte in der Arbeit	6
4.1 Bild vom Kind	6
4.2 Werte und Normen im Umgang mit dem Kind	6
4.3. Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes / Individualität	6
4.4 Rechte des Kindes / Partizipation	7
4.5 Bedeutung der Gruppe für das einzelne Kind	7
4.6. Umgang mit Konflikten	8
4.7. Regeln und Rituale	8
4.8. Unterstützung in der Sauberkeitsentwicklung	9
5. Bildung in der Großtagespflege	9
5.1. Bedeutung des Spiels	9
5.2. Förderung der sprachlichen Entwicklung	10
5.3. Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung	10
5.4. Förderung der motorischen Entwicklung	10
5.5. Förderung der kreativen Fähigkeiten	11
5.6. Förderung der ästhetischen Entwicklung	11
5.7. Förderung der kognitiven Entwicklung	12
5.8. Förderung der sensorischen Integration	12
6. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	12
7. Organisatorischer Ablauf	13
7.1. Mahlzeiten	13
7.2. Mittagsruhe und Mittagsschlaf	14
8. Kennenlernen und Eingewöhnung	14
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	15

10. Qualitätssicherung	15
11. Vernetzung/Kooperation	15
12. Krankheit/Abmeldung	16
13. Schutzkonzept	16
14. Anmeldeverfahren/Kündigung/Veränderung des Betreuungsbedarfes	17

1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption richtet sich an interessierte Eltern und auch an das Jugendamt. Sie soll unsere pädagogischen Ansätze, Arbeitsmethoden und Zielsetzungen verdeutlichen und vermitteln.

Die Großtagespflege ‚Wirbelwind‘ ist ein Teil des Jugendhilfeträgers ‚Wegweiser GbR‘. Wegweiser wurde im Jahr 2008 in Heinsberg gegründet und bietet neben der Großtagespflege auch unterschiedliche Angebote im Bereich der Kinder – und Jugendhilfe. Die Einrichtung wird von zwei Pädagoginnen, Katja Moritz und Michaela Dänziger, geleitet und hat ihren Hauptsitz in der Kuhlertstr. 119 in Heinsberg.

Die Großtagespflege bietet eine qualifizierte Betreuung für Kinder unter drei Jahren. In unserer Arbeit begleiten wir die Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg und unterstützen es dabei, sich zu einer selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Kinder entdecken die Welt auf ihre eigene, einzigartige Weise und mit allen ihren Sinnen. Wir schaffen hierfür eine liebevoll gestaltete und anregende Umgebung, die es dem Kind ermöglicht, in seinem eigenen Tempo und entsprechend seiner Interessen zu wachsen und zu lernen.

2. Rahmenbedingungen

In unserer Großtagespflege werden insgesamt bis zu 9 Kindern im Alter von 0-3 Jahren betreut. Uns ist eine gesunde Mischung innerhalb dieser Altersspanne sehr wichtig, um auch ein Lernen voneinander zu ermöglichen.

Diese 9 Kinder werden von 3 festen Tagespflegepersonen betreut. Im Krankheitsfall vertreten sich die Tagespflegepersonen gegenseitig. In Ausnahmefällen (z.B. bei Erkrankung mehrerer Tagespflegepersonen) müssen die Kinder zuhause bleiben.

2.1. *Betreuungszeiten*

Wir bieten eine Betreuung von montags bis freitags in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr an.

Die Abhol- und Bringzeiten werden individuell entsprechend der vertraglich vereinbarten Stunden mit den Eltern abgestimmt.

Die Schließzeiten der Einrichtung sind auf maximal 30 Tage im Jahr begrenzt. Diese verteilen sich auf jeweils eine Woche in den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien sowie auf drei Wochen in den Sommerferien. Die genauen Schließzeiten werden im Oktober für das kommende Jahr bekannt gegeben. Unter anderem schließen wir die Einrichtung an Konzeptionstagen, Fortbildungstagen sowie dem jährlichen Betriebsausflug.

2.2. Räumlichkeiten

Die Großtagespflegestelle „Wiesenwichtel“ befindet sich seit Februar 2021 in einem großzügigen Einfamilienbungalow in zentraler Lage auf dem Brunnenweg 2 in Heinsberg, direkt gegenüber dem Gymnasium. Die verkehrsgünstige Lage ermöglicht eine gute Erreichbarkeit: Der Heinsberger Bahnhof ist fußläufig in etwa 18 Minuten erreichbar, und die Anbindung an die Autobahn A46 ist ebenfalls sehr gut.

Die Räumlichkeiten sind hell, renoviert und kindgerecht gestaltet. Der Tagespflegegruppe stehen zwei freundlich eingerichtete Gruppenräume, ein separater Schlafraum, ein Badezimmer mit Badewanne und WC, ein Personalraum sowie eine voll ausgestattete Küche zur Verfügung. Darüber hinaus gehören ein Bewegungsraum, ein Wäscheraum sowie eine großzügige Garage zur Immobilie. Ein kindgerecht gestalteter Außenbereich mit vielfältigen Spielmöglichkeiten ergänzt das Raumangebot und bietet den Kindern zusätzlichen Bewegungsfreiraum im Freien.

3. Vorstellung der Betreuungspersonen

Bei den Wiesenwichtel arbeiten drei Tagespflegepersonen mit insgesamt einer Vollzeitstelle und zwei Teilzeitstellen als Festangestellte, welche täglich die Kinder betreuen.

Tagespflegeperson Frau Sarina Krauß wurde 1966 geboren, hat zwei mittlerweile erwachsene Kinder und 10 Jahre als ausgebildete Tagesmutter in Kanada gearbeitet. Zurück in Deutschland war sie 5 Jahre tätig als Integrationshelferin in einer Kita und an der Rurtalschule. Mit der Erweiterung der Großtagespflegestellen bei Wegweiser bot sich ihr die Möglichkeit, in den Beruf der Tagesmutter zurückzukehren. Sie liebt es, Kleinkinder ins Leben zu begleiten, sie in einem familiären Rahmen in ihrer Entwicklung zu fördern und die Welt durch Kinderaugen zu sehen.

Tagesmutter Debora Budde, geboren 1997, ist Mutter eines Kindes. Seit August 2024 ist sie als Tagesmutter tätig und hat eine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen. Ihre Motivation liegt darin, Kindern einen liebevollen, sicheren und fördernden Raum zu bieten, in dem sie sich individuell entfalten können. Durch ihre Ausbildung zur Erzieherin bringt sie pädagogisches Fachwissen mit, das sie mit Einfühlungsvermögen, Geduld und kreativen Ideen in den Alltag einbringt.

Tagesmutter Nadja Busch, geboren 1997, ist Mutter eines Kindes. Sie arbeitet seit 2020 im Bereich der Kindertagespflege. Sie ist ausgebildete Tagespflegeperson, sowie staatlich geprüfte Kinderpflegerin seit 2018. Ihre Motivation mit Kindern zu arbeiten ist, Kleinkinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, zu fördern und liebevoll zu betreuen. Ihr gefällt an der Betreuungsform „Tagespflege“, die Familiennähe und die Möglichkeit auf jedes einzelne Kind persönlich einzugehen.

4. Erziehungsziele und Schwerpunkte in der Arbeit

4.1. Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an, ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Wahrnehmungen. Kinder nehmen ihre Umwelt auf unterschiedliche Weise wahr, sie fühlen, sehen, denken und drücken sich individuell aus. Sie sind neugierig, kreativ und besitzen einen natürlichen Drang, ihre Welt zu gestalten. Ihr Wunsch, die Welt zu erkunden, zu begreifen, zu fühlen und zu verstehen, ist von großer Bedeutung. Jedes Kind trägt Potenziale in sich, die es zu entdecken gilt. Diese Talente sollten erkannt und gefördert werden, denn wenn Kinder ihre Fähigkeiten entfalten und einsetzen können, stärkt dies ihr Selbstbewusstsein und weckt Freude am Lernen.

4.2 Werte und Normen im Umgang mit dem Kind

In unserer Großtagespflege steht der Respekt vor der einzigartigen Persönlichkeit jedes Kindes an erster Stelle, noch vor allen pädagogischen Zielen. Jedes Kind wird als Individuum mit seinen eigenen Stärken und Fähigkeiten anerkannt und akzeptiert. Dabei ist die Freiheit des Einzelnen stets im Einklang mit der Freiheit der anderen, sowie dem Wohlergehen der Gruppe, zu verstehen.

Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote sowie durch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten schaffen wir einen Raum, in dem sich die Kinder frei entfalten können. So können unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden, und sie erhalten die Gelegenheit, die Welt auf ihre Weise zu entdecken.

Wir setzen auf eine liebevolle und positiv bestärkende Erziehung und streben an, Einschränkungen und Zwang weitestgehend zu vermeiden. Um die Partizipation der Kinder zu fördern, beziehen wir sie, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und entsprechend ihres Alters, aktiv in die Planung und Gestaltung des Gruppenalltags mit ein.

4.3 Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes / Individualität

Zur Förderung und Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit nutzen wir unterschiedliche Methoden und Angebote.

- Angebote zur Sprachförderung durch verschiedene Bücher und Spielmaterialien
- Angebote zur Bewegung/Motorik durch Bewegungsspiele, Spielgeräte auf dem Außengelände, Ausflüge in die Natur oder zu Spielplätzen
- Angebote zur sozialen Entwicklung durch Abwechslung zwischen freiem und angeleitetem Spiel, tolerantem und respektvollem Umgang miteinander, Vermittlung von Werten und Normen, Umgang mit Wut und Ärger
- Angebote im kreativen-musischen Bereich durch Singen, Reimen, Musizieren, Basteln mit unterschiedlichen Materialien, jahreszeitenentsprechende Angebote

- Angebote im Bereich Hygiene, Gesundheit, Förderung der Sauberkeitserziehung, Händewaschen vor dem Essen etc., gesunde ausgewogene Essensangebote

Uns ist es wichtig, den individuellen Bedürfnissen der Kinder nachzukommen und gestalten den Alltag so, dass Essens-, Spiel-, Schlaf- und Ruhezeiten den frühkindlichen Bedürfnissen entsprechen. Wir binden die Kinder in den Alltag ein und bieten klare Strukturen sowie wiederkehrende Rituale.

4.4. Rechte des Kindes /Partizipation

Im pädagogischen Alltag gelten bei uns die Rechte der Kinder nach dem Kinderrechtskonvention. Diese beinhalten u.a.

- das Recht auf Freizeitspiel und Erholung
- das Recht auf gewaltfreie Erziehung und Kommunikation
- das Recht auf Gleichbehandlung
- das Recht auf Geborgenheit
- das Recht auf kindgerechte Erklärungen und Geduld
- das Recht auf die Förderung sozialer Kontakte zwischen den Kindern
- das Recht auf Bildung
- das Recht darauf, dass sich das Kind mitteilen darf
- das Recht, dass das Kind so angenommen wird, wie es ist
- das Recht darauf, nicht bloß gestellt zu werden
- das Recht darauf, dass es sich zurückziehen darf und in Ruhe gelassen wird
- das Recht auf Teilhabe

Im Alltag zeigt sich Partizipation in nahezu allen Bereichen. Kinder haben die Gelegenheit, sich entsprechend ihres Alters an Alltagsentscheidungen zu beteiligen. Sie können sich durch Bilder oder Gespräche ausdrücken, um ihre Meinungen und Wünsche mitzuteilen.

Regelmäßig werden dabei Fragen wie „Wie fühle ich mich? Was macht mir Freude? Was gefällt mir nicht? Was wünsche ich mir?“ thematisiert, um die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und Mitgestaltung zu stärken.

4.5 Bedeutung der Gruppe für das einzelne Kind

Der Eintritt in die Großtagespflege eröffnet dem Kind die Möglichkeit, seinen Erfahrungshorizont zu erweitern. Bisher waren vor allem die Familienmitglieder die primären Bezugspersonen und Aktionspartner. Mit dem Beginn in der Gruppe gilt es nun, neue Regeln zu erlernen und vielfältige Eindrücke zu verarbeiten.

Das Kind wird dazu angeregt, seine Rolle innerhalb der Gruppe zu finden. Dadurch entwickelt es wichtige soziale Kompetenzen, wie den Aufbau von Freundschaften, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme sowie die Fähigkeit zuzuhören, sich einzubringen und auch zurückzunehmen.

Darüber hinaus lernt das Kind, mit Frustration umzugehen, zu teilen und geduldig zu sein. Die Gruppensituation bietet ihm die Gelegenheit, den Umgang mit Konflikten zu erlernen. Gleichzeitig vermittelt die Gruppe dem Kind ein Gefühl von Halt, Zugehörigkeit und Gemeinschaft.

4.6 Umgang mit Konflikten

Da die sozialen und kommunikativen Kompetenzen von Kleinkindern noch in der Entwicklung sind, treten in der Kindergruppe häufig Konflikte auf. In manchen Situationen eskalieren diese Konflikte, sodass wir als Fachkräfte eingreifen und trösten. In anderen Fällen versuchen wir, möglichst nicht die Rolle des Schiedsrichters zu übernehmen oder sofort eine Lösung vorzugeben, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Konflikte eigenständig zu klären.

Wenn dies nicht gelingt, ist es sinnvoll, die Gelegenheit zu nutzen und gemeinsam mit den betroffenen Kindern an einer Konfliktlösung zu arbeiten. Dabei unterstützen wir sie dabei, relevante Kompetenzen zu entwickeln und erfolgsversprechende Strategien im Umgang mit Konflikten kennenzulernen.

4.7. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale geben Kindern Sicherheit, Vertrauen und eine verlässliche Orientierung im Tagesablauf. Von Beginn an werden diese alters- und entwicklungsgerecht vermittelt und im Alltag gemeinsam gelebt.

Zu den grundlegenden Regeln gehören unter anderem:

- gemeinsames Essen am Tisch
- Händewaschen vor und nach dem Essen sowie nach dem Toilettengang
- Zähneputzen
- das selbstständige Aufräumen von Spielmaterialien
- ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander – sowohl unter den Kindern als auch im Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften.

Wiederkehrende Rituale strukturieren den Alltag und geben den Kindern durch ihre Verlässlichkeit Halt und Orientierung. Zu diesen Ritualen zählen beispielsweise:

- Begrüßungs- und Abschiedsrituale,
- ein gemeinsamer Tischspruch vor den Mahlzeiten,
- feste Schlaf- und Ruhezeiten.

Wenn es organisatorisch umsetzbar ist, integrieren wir gern vertraute Rituale aus dem familiären Alltag, um den Übergang in die Einrichtung behutsam zu gestalten und den Kindern zusätzliche Sicherheit zu bieten.

4.8. Unterstützung in der Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung begleiten wir behutsam, individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Sobald das Kind Interesse zeigt oder Signale erkennen lässt, dass es bereit ist, bieten wir – nach gemeinsamer Absprache – ein Töpfchen an.

Wichtig ist uns dabei eine enge Abstimmung mit dem häuslichen Umfeld, sodass die Sauberkeitsentwicklung sowohl zuhause als auch in unserer Großtagespflege im gleichen Rahmen unterstützt wird.

Wir begleiten die Kinder einfühlsam bei ihren Toilettengängen und stellen altersgerechte Hilfsmittel wie Töpfchen und Toilettensitze zur Verfügung. Für die Übergangszeit bitten wir die Eltern, ausreichend Wechselkleidung bereitzustellen, damit kleine Missgeschicke entspannt aufgefangen werden können.

5. Bildung in der Großtagespflege

In unserer Großtagespflege fördern wir die Kinder im Erwerb von Alltagskompetenzen, wie beispielsweise selbstständiges Anziehen, Essen und den Umgang mit einfachen Werkzeugen. Der strukturierte Tagesablauf bietet zahlreiche Gelegenheiten, alltägliche Herausforderungen eigenständig zu bewältigen. Dazu gehören unter anderem die Zubereitung von Mahlzeiten, die Pflege von Pflanzen, das gemeinsame Aufräumen, Einkäufe erledigen und das Verbringen von Zeit in der Natur.

5.1. Bedeutung des Spiels

Das Spiel ermöglicht es Kindern, sich intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und fördert so Lernprozesse in allen Entwicklungsbereichen. Es trägt zur Weiterentwicklung der Identität und Persönlichkeit bei und hilft den Kindern, ihre Stärken, Fähigkeiten sowie Grenzen zu erkennen. Soziale und sprachliche Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit und das Aushandeln von Regeln werden im Spiel geübt und stärken zwischenmenschliche Beziehungen. Konflikte bieten Gelegenheit, Lösungsstrategien zu erproben.

Viele Alltagskompetenzen, die für eine erfolgreiche Lebensgestaltung notwendig sind, entstehen im Spiel. Kinder lernen, ihre Umwelt besser zu verstehen, erweitern ihr Wissen und entwickeln die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu meistern. Besonders im Rollenspiel setzen sich Kinder mit eigenen Alltagserfahrungen auseinander, wie zum Beispiel Einkaufen oder Arztbesuche.

Wir bieten den Kindern täglich freie Spielzeit, in der sie selbstbestimmt wählen können, mit welchem Spielmaterial sie sich beschäftigen. Dabei kommen sowohl klassische Spielzeuge als auch Alltagsgegenstände und Naturmaterialien zum Einsatz, die die Kreativität der Kinder anregen.

5.2. Förderung der sprachlichen Entwicklung

Sprachentwicklung hat eine entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Ein Kind kann nur dann selbst sprechen lernen, wenn die Menschen in seiner unmittelbaren Lebenswelt ständig liebevoll mit ihm in sprachlichen Kontakt treten und es an ihrer sprachlichen Welt teilnehmen lassen. Um die Sprechfreuden, den Mitteilungsdrang und die Neugier von Kindern zu fördern ist ein anregendes Sprachvorbild wichtig. Nur in einer angenehmen Atmosphäre, in der kein Druck zum Sprechen erzeugt, wo dem Kind geduldig zugehört wird, in der das Kind wegen seiner Sprache nicht kritisiert und korrigiert wird, kann sich die Sprache mit Freude und ohne Hemmungen entwickeln.

In erster Linie erschließt sich die Sprache den Kindern über den Sprachrhythmus und die Melodie bis sie durch Nachahmung das Sprechen erlernen. Daher unterstützen wir die Sprachentwicklung durch Singen, Musizieren, Fingerspiele, Kinderreime. Wir betrachten Bilderbücher und reden über uns, die Welt, den Alltag. Wir begleiten sprachlich unser Tun und Handeln, achten auf korrekte Sprache und schaffen ein Klima der gegenseitigen Achtung, damit jeder seinen Fähigkeiten entsprechend zu Wort kommt und sich gerne mitteilt.

5.3. Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung

Sozial-emotionale Kompetenz bedeutet, sowohl mit den Gefühlen anderer Menschen (soziale Fähigkeit) als auch mit den eigenen Gefühlen (emotionale Fähigkeit) angemessen umzugehen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle erkennen, akzeptieren und lernen, damit umzugehen. Sie sollen verstehen, dass beispielsweise Wut ein natürliches Gefühl ist und in Ordnung, aber aggressive Verhaltensweisen wie Hauen, Beißen oder Kratzen nicht akzeptabel sind. Um ihnen zu helfen, angemessene Reaktionen auf ihre Empfindungen zu finden, bieten wir als Erwachsene Unterstützung und zeigen ihnen Alternativen auf.

Im täglichen Umgang miteinander lernen die Kinder, ihre eigenen Interessen gegenüber anderen zu wahren, Kompromisse einzugehen, zu teilen und Empathie zu entwickeln. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Verhalten, lernen sich an Regeln zu halten und Verantwortung für sich selbst, andere Menschen und ihre Umgebung zu tragen.

5.4. Förderung der motorischen Entwicklung

Die motorische Entwicklung folgt den inneren Gesetzmäßigkeiten eines jeden Individuums. Jedes Kind entwickelt seine Fähigkeiten in einer bestimmten Reihenfolge, beginnend vom Kopf ausgehend zu den Füßen. Es lernt zunächst, seinen Kopf zu kontrollieren, gefolgt von den Schultern, Armen und Händen. Anschließend schreitet die Entwicklung über den Rumpf, den Rücken und die Hüften zu den Beinen vor, bis das Kind schließlich frei gehen kann. Obwohl alle Kinder diese Reihenfolge durchlaufen, variiert die Geschwindigkeit, mit der sie diese Fähigkeiten erwerben.

Jedes Kind erwirbt seine motorischen Fähigkeiten eigenständig. Fleißiges Üben kann die motorische Entwicklung nicht beschleunigen. Voraussetzung dafür ist, dass das Kind die

Möglichkeit erhält, sich entsprechend seines aktuellen Entwicklungsstandes motorisch zu betätigen.

Unsere Aufgabe besteht darin, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um diese Entwicklung zu fördern. Das bedeutet, vielfältige Bewegungsräume bereitzustellen – nicht nur innerhalb der Wohnung, sondern auch im Freien – und gezielt Anregungen zu geben. Unser Toberaum, ausgestattet mit verschiedenen Polsterelementen, bietet hierfür vielfältige Möglichkeiten. Wir bauen Bewegungsparcours, die die Kinder zum Klettern, Kriechen, Hüpfen, Rollen und Schaukeln anregen. Dabei lassen wir den Kindern den Freiraum, eigene Bewegungsbaustellen zu entwickeln und eigene Ideen einzubringen. So werden nicht nur motorische Fähigkeiten gefördert, sondern auch kognitive und soziale Kompetenzen. Denn beim Turnen und Toben lernen die Kinder, Rücksicht aufeinander zu nehmen, zu warten, bis sie an der Reihe sind, und vieles mehr. Die besten Anreize, sich zu bewegen, bieten jedoch nach wie vor die Aktivitäten im Freien.

5.5. Förderung der kreativen Fähigkeiten

Kreativität stellt für Kinder eine bedeutende Möglichkeit dar, sich ganzheitlich zu entwickeln. Babys und Kleinkinder benötigen keine Anleitung, um kreativ zu sein – sie sind es von Natur aus. Durch ihre Neugier und ihren Drang, Neues zu entdecken, experimentieren sie ständig, um ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfassen.

Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Es ist wichtig, ihnen Gelegenheiten zu bieten, sich mit Alltagsmaterialien kreativ auseinanderzusetzen und alle Sinne – Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen und das Gleichgewicht – ausreichend zu stimulieren, damit sie sich entfalten können.

Wir fördern die Kreativität der Kinder durch vielfältige Aktivitäten: Wir malen mit verschiedenen Malutensilien und Techniken, kneten, reißen, schneiden, kleben, schmieren und kleistern. Zudem singen wir, machen Musik, hören und erfinden Geräusche, riechen und schmecken.

Diese sinnlichen Erfahrungen beschränken sich nicht nur auf die Innenräume. Im Gegenteil – draußen lassen sich Sinneserfahrungen auf noch natürlichere und spannendere Weise erleben. Kinder können Pflanzen riechen und anfassen, Vögel, Hunde, Autos und Baustellenmaschinen hören, balancieren, klettern, im Sand buddeln und unzählige weitere Erfahrungen sammeln. Bei unseren regelmäßigen Ausflügen ins Freie haben die Tageskinder die Möglichkeit, ihre Sinne vielfältig zu schärfen und ihre Umwelt aktiv zu erkunden.

5.6. Förderung der ästhetischen Entwicklung

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihr eigenes ästhetisches Empfinden kennenzulernen, zu verstärken und wahrzunehmen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Förderung von Fantasie und Kreativität und würdigen die ersten „Spuren“, die die Kinder auf ihrem Weg der ästhetischen Entwicklung hinterlassen.

Singen, Tanzen und Musizieren sind grundlegende Ausdrucksformen der Menschheit. Auch kleine Kinder haben ein großes Bedürfnis, mit ihrer Stimme und ihrem Körper musikalisch tätig zu sein. Sie lassen sich von Liedern beruhigen, bewegen sich im

Rhythmus der Musik und drücken Gefühle sowie Stimmungen durch Melodien und Lieder aus.

Rhythmisch-musikalische Angebote können die Kinder bei der Bewältigung wichtiger Entwicklungsaufgaben unterstützen. Das Musizieren fördert die Entfaltung von Gehör, Stimme, Atmungsorganen und Bewegungsapparat. Zudem bietet es wertvolle Impulse für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kleinen.

5.7. Förderung der kognitiven Entwicklung

Wir verstehen unter der kognitiven Entwicklung bei Kindern das Erlernen von Fähigkeiten im Bereich des Denkens und der Wahrnehmung. Dabei kommen alle Sinne zum Einsatz, um Begriffe, Abläufe oder Erfahrungen des Alltags zu verstehen, einzuordnen und zu speichern. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten gehört ebenso zu diesem Prozess wie die ersten Pläne für operatives Handeln und die Förderung der Freude am Lernen.

Wir unterstützen die Entwicklung kognitiver Kompetenzen durch gezielte Anleitung, kreativen Freiraum und eine förderliche Atmosphäre. Dabei ist uns wichtig zu betonen, dass es beim Lernen keine Fehler gibt, sondern nur unterschiedliche Wege, um ans Ziel zu gelangen. Die Kinder werden durch die Konfrontation mit neuen Erfahrungen, haptische Erlebnisse und das Lösen von Problemen gefördert und herausgefordert.

5.8. Förderung der sensorischen Integration

Wir verstehen unter sensorischer Integration die Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesreizen. Dieser Prozess ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung, der bereits vor der Geburt ausgebildet und aktiv ist. Er bildet die Grundlage für Handlungsfähigkeit, emotionales Gleichgewicht und Selbstbewusstsein.

Alle Reize von außen, wie Berührungen oder akustische Reize, sowie Reize vom eigenen Körper, beispielsweise von den Muskeln, müssen zunächst registriert, im Gehirn verarbeitet, gespeichert und mit vorhandenen Erfahrungen verknüpft werden. Dabei nehmen wir nur einen Bruchteil aller Reize wahr. Was wahrgenommen wird, hängt von Faktoren wie der Tagesverfassung, den Emotionen, der Motivation und der Intensität des Reizes ab.

Alle Wahrnehmungsreize führen zu Reaktionen im motorischen, emotionalen und sozialen Bereich. Eine gute sensorische Integration ist die Basis für das Erlernen wichtiger Fähigkeiten wie Grob- und Feinmotorik, Sprache, Schreiben, Verhalten, Konzentrationsfähigkeit und Selbstwahrnehmung.

6. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Dokumentationswesens sind die Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen. Diese erfolgen bei uns durch das Portfolio sowie mittels Lerngeschichten. Ziel ist es, die pädagogische Begleitung der Kinder im Alltag zu gewährleisten und die Beobachtungen systematisch zu dokumentieren. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich ein Kind bildet und welche subjektiven Bedeutungen seine Aktivitäten für es haben.

Die Entwicklungsdokumentation legt den Fokus auf die Ausprägung der kindlichen Kompetenzen: Was kann ein Kind zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang? Für die Kinder stellt die Bildungsdokumentation einen wertvollen Identitätsmarker dar: Werke und Erlebnisse des Kindes werden festgehalten und können durch gemeinsame Betrachtung jederzeit emotional reaktiviert werden.

7. Organisatorischer Ablauf

Der Tagesablauf in der Großtagespflege orientiert sich am Familienalltag und ist an den Bedürfnissen sowie dem Rhythmus der Kinder ausgerichtet. Rituale für Begrüßung und Verabschiedung, gemeinsames Einkaufen und Zubereiten von Mahlzeiten, Ruhezeiten, gemeinsames Spielen und Rückzugsmöglichkeiten, Bewegung sowie Aufenthalt im Freien prägen den Tagesablauf.

Der Mittagsschlaf ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Er dient nicht nur der Regeneration, sondern auch der Verarbeitung der täglichen Eindrücke. Daher bitten wir, die Kinder während der Mittagsruhe von 12 bis 14 Uhr nur in Ausnahmefällen abzuholen, um die notwendige Ruhepause gewährleisten zu können.

Der Tagesablauf gestaltet sich in der Regel wie folgt:

- Ankommen der Kinder, Freispiel
- Gemeinsames Frühstück
- Gruppenaktion bzw. Spielangebot, gemeinsames Aufräumen, Aufenthalt im Freien
- Singspiel, gefolgt von gemeinsamem Mittagessen
- Abholung oder Ruhe- oder Schlafphase
- Nachmittagssnack, freies Spiel sowie individuelle Angebote
- Abholung der Kinder

7.1. Mahlzeiten

Das Frühstück und das Mittagessen werden in der Großtagespflege bereitgestellt. Dabei legen wir besonderen Wert auf ausgewogene Mahlzeiten, wobei die Vorlieben der Kinder selbstverständlich berücksichtigt werden. Zum Frühstück bieten wir wechselndes Obst, Rohkost, Brot, Knäckebrot oder Toast, Müsli sowie verschiedene Aufstriche und Beläge an. Das Mittagessen wird täglich frisch von den Tagespflegepersonen zubereitet. Wir achten auf saisonale und regionale Produkte, soweit dies möglich ist, und passen die Mahlzeiten an die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder an.

Der Essensbeitrag beträgt 3,00 € pro Tag (Frühstück 1 €, Mittag 2 €) und wird täglich genau abgerechnet. Eltern haben die Möglichkeit, das Mittagessen bis 8:00 Uhr am selben Tag abzubestellen, beispielsweise bei Krankheitsfällen oder wenn das Kind bereits vor dem Mittagessen abgeholt wird. Benötigt das Kind spezielle Ernährung wie z.B. Babynahrung, bitten wir die Eltern, dies zu organisieren und uns bereitzustellen.

Stilles und Sprudelwasser wird von der Gruppe bereitgestellt.

7.2. Mittagsruhe und Mittagsschlaf

Zwischen 12:00 und 14:00 Uhr findet in unserer Großtagespflege eine fest verankerte Mittagsruhe statt. In dieser Zeit bieten wir allen Kindern die Möglichkeit, sich auszuruhen oder einen erholsamen Mittagsschlaf zu halten. Kinder unter drei Jahren haben ein besonders hohes Ruhebedürfnis – der Mittagsschlaf unterstützt ihre körperliche und geistige Entwicklung maßgeblich. In der Ruhephase verarbeiten Kinder Erlebtes, stärken ihr Immunsystem und tanken neue Energie für den restlichen Tag. Wir gestalten diese Zeit liebevoll, ruhig und geborgen: Jedes Kind wird von uns individuell in den Schlaf begleitet und hat seinen festen Schlafplatz. Auch Kinder, die nicht einschlafen, dürfen sich in einer ruhigen, reizarmen Atmosphäre ausruhen.

Für Kinder, deren Eltern keinen Mittagsschlaf wünschen, besteht die Möglichkeit, sie um 12:00 Uhr abzuholen. Eine Betreuung ohne Einhaltung dieser Ruhezeit ist in unserem Tagesablauf nicht vorgesehen, da sie einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit darstellt.

8. Kennenlernen und Eingewöhnung

Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnung in unserer Großtagespflege erfolgt nach dem Berliner Modell und richtet sich individuell nach dem Alter, den Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes. Sie ist Teil der regulären Betreuungszeit und dauert in der Regel zwei bis vier Wochen.

In den ersten Tagen besucht das Kind die Einrichtung nur für wenige Stunden und in Begleitung eines Elternteils. Diese Anwesenheit wird schrittweise reduziert. Sobald das Kind Interesse an der Umgebung und den Betreuungspersonen zeigt, beginnt die Stabilisierungs- und Trennungsphase. Die Eltern nehmen dabei eine passive Rolle ein, um dem Kind eine neue Bindung zu ermöglichen.

Die erste Trennung sollte 30 Minuten nicht überschreiten. Zeigt das Kind sich dabei stabil und lässt sich gegebenenfalls trösten, wird die Betreuungszeit in Abwesenheit der Eltern langsam ausgeweitet. Eine gelungene Eingewöhnung erkennt man daran, dass das Kind sich in der Gruppe wohlfühlt und Vertrauen zur Tagespflegeperson aufgebaut hat.

Auch nach erfolgreicher Eingewöhnung sollten die Eltern in den ersten Wochen erreichbar bleiben, um bei Bedarf kurzfristig zur Verfügung zu stehen.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein reger Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Neben einem festen, halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch sind wir jederzeit an Austausch interessiert. Besondere Ereignisse sowie Sorgen und Unsicherheiten können sehr gerne mit uns besprochen werden. Selbstverständlich wird das Anliegen stets mit Diskretion und im Rahmen der bestehenden Schweigepflicht behandelt.

Die Eltern sind angehalten für längere Anliegen einen Termin zu vereinbaren, da im Rahmen der Betreuungszeiten die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen.

Wir sind telefonisch in der Gruppe unter 02452-9642669 und unter 0157-154726470 (Frau Gödel, Koordinatorin) sowie per E-Mail unter Wiesenwichtel@jh-wegweiser.de erreichbar.

Im Laufe des Jahres findet mindestens eine gemeinsame Aktion oder ein Fest mit Kindern und Eltern statt – zum Beispiel ein Osterfrühstück, Laternenbasteln oder eine Weihnachtsfeier.

Zum Geburtstag des Kindes können die Eltern gerne eine kleine Aufmerksamkeit – etwa Muffins, Obst oder Ähnliches – mit in die Gruppe bringen. Der Geburtstag wird im vertrauten Rahmen innerhalb der Gruppe gefeiert.

Eine Liste mit allen Materialien und Gegenständen, die zum Betreuungsbeginn benötigt werden, erhalten die Eltern rechtzeitig in einem separaten Schreiben.

10. Qualitätssicherung

Wir stellen sicher, dass das hier vorliegende Konzept regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst wird. Qualität ist uns sehr wichtig, weshalb regelmäßig Teambesprechungen zum Fachaustausch (1mal im Monat), sowie die Teilnahme an Fortbildungen (mindestens 12 Fortbildungsstunden jährlich) der Tagespflegepersonen zum Standard gehören. Wir nehmen als Tagespflegepersonen alle 2 Jahre an Erste-Hilfe Schulungen teil und erhalten regelmäßig Hygienebelehrungen. Zudem nehmen wir an den Netzwerktreffen des Jugendamtes teil.

11. Kooperationspartner

Zu unseren wichtigsten Netzwerkpartnern zählen insbesondere der Kindergarten Buschheide sowie das Jugendamt der Stadt Heinsberg. Das Jugendamt stellt außerdem die Fachberatung für unsere Großtagespflege sicher – vertreten durch Herrn Kaumanns, mit dem wir in engem und vertrauensvollem Austausch stehen.

12. Krankheit/Abmeldung

Kinder mit ansteckenden Erkrankungen dürfen die Gruppe nicht besuchen. Wir orientieren uns hierbei an den aktuellen Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI). Weitere Informationen finden Sie unter: <https://schulrecht-sh.de/texte/i/infektionsschutz.htm>

Im Krankheitsfall bitten wir die Eltern, ihr Kind bis spätestens 8:00 Uhr telefonisch in der Gruppe abzumelden.

Darüber hinaus behalten wir uns vor, im Team eigenständig zu entscheiden, ob ein Kind – auch bei zunächst nicht meldepflichtigen Symptomen wie starkem oder besorgniserregendem Husten – vorübergehend nicht betreut werden kann. In solchen Fällen nehmen wir Kontakt mit den Eltern auf und bitten gegebenenfalls darum, das Kind vorsorglich abholen zu lassen. Diese Entscheidungen treffen wir verantwortungsvoll und zum Schutz aller betreuten Kinder sowie unseres Teams.

13. Schutzkonzept

Die Großtagespflege ist ein zentraler Bestandteil des pädagogischen Angebots von Wegweiser. Auch hier gilt unser übergeordnetes Ziel, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zu schützen und in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Aufgrund des engen Betreuungsschlüssels und des familiären Rahmens kommt den Tagespflegepersonen eine besondere Verantwortung im Hinblick auf den Kinderschutz zu.

Kinder in der Großtagespflege befinden sich in einer besonders sensiblen Entwicklungsphase (in der Regel unter 3 Jahren). Sie sind in hohem Maße auf verlässliche, feinfühligke Bezugspersonen angewiesen und können Hinweise auf Gefährdungen häufig nicht sprachlich ausdrücken. Daher ist eine besonders aufmerksame, reflektierte und strukturierte Schutzpraxis erforderlich.

Alle Tagespflegepersonen bei Wegweiser sind über ihre Rolle im Rahmen des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII informiert. Sie sind verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sorgfältig zu beobachten, zu dokumentieren und das weitere Vorgehen ggf. mit der insoweit erfahrenen Fachkraft (ieF) abzustimmen.

Tagespflegepersonen nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu den Themen:

- Kindeswohlgefährdung (körperlich, emotional, sexuell, Vernachlässigung)
- Professionelle Nähe und Distanz
- Frühwarnzeichen bei Kleinkindern teil.

Neue Fachkräfte erhalten eine verpflichtende Einführung in das Kinderschutzkonzept von Wegweiser.

Zur Qualitätssicherung und Früherkennung möglicher Gefährdungen werden Beobachtungen kindlicher Entwicklung sowie relevante Vorkommnisse systematisch dokumentiert (z. B. mit Beobachtungsbögen, Elterngesprächen, Entwicklungsberichten).

Regelmäßige Entwicklungsgespräche, eine respektvolle Zusammenarbeit sowie transparente Kommunikation mit Eltern sind zentrale Bestandteile der Präventionsarbeit in der Großtagespflege.

Auch in der Großtagespflege gelten klare Richtlinien im Umgang mit Nähe, Körperkontakt, Intimsphäre und Machtverhältnissen. Der Verhaltenskodex wird mit den Tagespflegepersonen schriftlich vereinbart und regelmäßig reflektiert.

Im Verdachtsfall greifen dieselben internen Abläufe wie in den anderen Bereichen von Wegweiser gemäß unserem Schutzkonzept:

- Erste Einschätzung durch Tagespflegeperson
- Rücksprache mit Fachberatung / ieF
- ggf. Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt
- Dokumentation und Schutzmaßnahmen nach standardisiertem Verfahren

Das aktuelle Schutzkonzept der Einrichtung Wegweiser ist in der Großtagespflege ausgelegt und kann auf Wunsch auch ausgehändigt oder gemailt werden.

Der Alltag in der Großtagespflege wird präventiv gestaltet – durch eine sichere Umgebung, feinfühliges Bindungsgestaltung, kindgerechte Beteiligung (z. B. Mitentscheiden bei Ritualen oder Spielmaterial), Rituale für Sicherheit und Orientierung sowie eine Kultur der Achtsamkeit.

14. Anmeldeverfahren/Kündigung/Veränderung des Betreuungsbedarfs

Das Anmeldeverfahren läuft über die Fachberatungsstelle für Kindertagespflege des Jugendamtes der Stadt Heinsberg, Herrn Kaumanns. Alle interessierten Eltern wenden sich bitte an

Hr. Kaumanns
Stadt Heinsberg
Jugendamt
Apfelstr. 48
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-14-5125
Email: Kindertagespflege@heinsberg.de

Die Kündigung des Betreuungsvertrags ist an das Jugendamt Heinsberg (Herr Kaumanns) sowie an Wegweiser zu richten.